

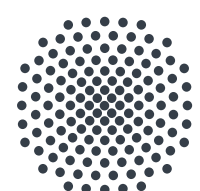


coming soon

Ringvorlesung im Wintersemester 2021/22
anlässlich des

XXXVI. Deutschen Kunsthistorikertages
Universität Stuttgart - 23.-27.03.2022

Institut für Kunstgeschichte



Universität Stuttgart

Die Form scheint ein selbstverständliches Grundelement der Künste und der kunstgeschichtlichen Forschung zu sein, doch was meinen wir eigentlich, wenn wir von ‚Form‘ sprechen? Auch wenn wir bei einer mittelalterlichen Buchmalerei und einem abstrakten Kunstwerk der Moderne gleichermaßen ihre Form analysieren, war das historische Verständnis von ‚Form‘ sehr unterschiedlich. Gleichwohl gibt es einige Konstanten: Form wurde häufig mit dem Geistigen und Männlichen verbunden und der als weiblich gedachten Materie entgegengesetzt.

Wie lesen wir also heute Formen, wie deuten wir Konturen, Farbkleckse oder Meißelspuren? Sind Form und Inhalt Gegensätze oder leitet sich das eine aus dem anderen ab?

Fragen wie diese – die auch im Zentrum des Kunsthistorikertages stehen, der vom 23.-27. März 2022 an unserer Universität stattfinden wird – wollen wir in dieser Ringvorlesung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Was für FORM FRAGEN stellen sich in der Architektur, der Gartenkunst und im Denkmalschutz? Welche Rolle spielen Formprozesse in der Kunst der Moderne und Gegenwart? Welche Relevanz hat die Form für ein sakrales Kunstwerk? Wie werden Formen in verwandten ‚Wissenschaften‘ wie der Physiognomik gedeutet? Gibt es ‚gute Formen‘, bzw. auf welchen Normen basieren sie und wie definieren diese einen guten oder schlechten Geschmack? Und was schließlich machen wir mit dem Formlosen?

Die Referent:innen der Ringvorlesung sind Mitglieder des Instituts für Kunstgeschichte und Mitglieder des Ortskomitees, das den Kunsthistorikertag in Stuttgart plant.

